

## **Schweinezucht in Neukirchen (Altmark)**

Neukirchen (Altmark) gehörte seit 1816 dem Landkreis Osterburg im Regierungsbezirk Magdeburg der preußischen Provinz Sachsen an. 1947 bildete sich das Land Sachsen-Anhalt. Von 1952 bis 1965 gab es einen eigenen Kreis Seehausen als nördliches Teilgebiet des bisherigen Kreises Osterburg im Bezirk Magdeburg. Neukirchen liegt 8 km östlich von Seehausen (Altmark) und ist seit 1.7.1994 Bestandteil des Großkreises Stendal des Bundeslandes Sachsen-Anhalt.

Im Jahre 1890 kaufte Felix Hoesch (1866 – 1931) das Rittergut Neukirchen. Er war in Düren (Rheinland) geboren und begann nach dem Abitur ein technisches Studium. Nach zwei Jahren wechselte er zur praktischen Ausbildung in landwirtschaftliche Mustergüter in Hessen-Nassau, Gröbers und Calvörde (beide Provinz Sachsen) und studierte noch an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin.

Das Rittergut Neukirchen umfasste zunächst 350 ha. Hoesch dehnte den Besitz durch Zukauf auf 625 ha aus. Der Grünlandanteil betrug 50 %, die mittlere Ackerzahl auf den alluvialen Böden 53. Die Region der Elbe nahen Flächen wird auch als „Wische“ bezeichnet.

### **Pferdezucht**

Hoesch wurde Mitglied im „Verband der Züchter eines schweren Kaltblutes“. Er erkannte, dass die ursprünglich bevorzugte Shire-Rasse sich nicht für die Region der Wische eignete und setzte die Zucht des belgischen Kaltblutpferdes durch. Er war von 1910 bis 1933 Vorsitzender des Pferdezuchtverbandes der Provinz Sachsen, daneben 12 Jahre in der Leitung des „Reichsverbundes der Kaltblutzüchter Deutschlands (später „Reichsverband für Zucht und Prüfung des deutschen Kaltblutes“) und leitete 14 Jahre den Ausschuss für Kaltblutzucht in der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG). Beim Verkauf des Gutes (1928) blieben die Zuchtpferde in der Altmark.

### **Rinderzucht**

Hoesch war 1894 Mitbegründer der zweiten Rinderstammzuchtgenossenschaft in der Provinz Sachsen mit dem Namen „Wische“. Er nahm schon 1901 an der DLG-Wanderausstellung in Leipzig mit zwei Kühen an der Sammlung der Provinz Sachsen teil. Die Milchleistung von 60 Kühen im Jahre 1900 betrug 3.971 kg mit 3.3 % Fett und war etwa doppelt so hoch wie der Provinz-Durchschnitt. Er setzte sich für eine gute Jungrinderaufzucht unter Nutzung des Grünlandes der ganzen Region ein und wies auf die große Bedeutung der Kontrollvereine und die Qualifizierung der Viehpfleger hin.

### **Schweinezucht**

Im Jahre 1895 übernahm Hoesch vom Oberamtmann Carl Ungewitter, Groß Kühren einen Teil der Schweinezuchtherde. Es handelte sich um den Stamm, der seit etwa 1860 mit „weißen großen Suffolks“ veredelt worden war und sich nicht für die Zucht von später weißen Edelschweinen eignete. Hoesch hatte mit seiner Zuchtstrategie die Absicht, die bessere Leistungsbereitschaft der englisch-blütigen modernen Typen mit den wirtschaftlich wichtigen Merkmalen der hiesigen Landschläge – Mütterlichkeit, Anpassungsfähigkeit, Vitalität, Robustheit, guter Verwertung des Futters der Region – zu kombinieren. Deswegen setzte er die zugekauften Herkünfte – das waren ja schon Vorstufen des späteren Edelschweins - nur zur Veredlung ein und selektierte dann innerhalb der Herde.

Hoesch kaufte noch die Sau „St. 4“ aus Struvenhütte zu. Die Zuchtmethode in Neukirchen bestand darin, einmal Töchter und Söhne der beiden Eber „Fridolin“ und „Richard“ zu nutzen und durch Einsatz zugekaufter Eber eine gewisse genetische Breite zu gewinnen. Dabei kam es auch zu *Inzuchtpaarungen*.

HOESCH (1922) schrieb dazu:

„Es ist grundsätzlich Rassezucht unter scharfer Beobachtung von Rassemerkmalen, z. B. auch der Farbe, zu betreiben. Hierbei hat ein „hoch aufsteigender“ Stammbaum viel zu bedeuten. Inzucht und Inzestzucht sind geeignete Mittel, die hervorragenden Eigentümlichkeiten einzelner Individuen zur Weiterentwicklung der Rasse auszunützen. Verschiedentlich wird anerkannt, dass das „Eigentümliche“ unter den rasserein gezüchteten Tieren eine vorwaltende Vererbungskraft habe. Die Einwirkungen aller Außenverhältnisse auf die Gestaltung der Zuchtprodukte sind sorgfältig vom Züchter zu beobachten. Kreuzungen vermeide man, falls diese nicht durchaus notwendige wirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen haben, und wenn die Tiere sich nicht in ihrer Eigenart ähneln.“

Zwischen der Blütezeit klassischer Züchterarbeit und der Neuzeit liegt ein langer Zwischenraum geringer Zuchtleistung unter dem Zeichen einer wilden Zuchtübung, der unüberlegten Kreuzung. Die an sich keineswegs immer gering einzuschätzenden Landschläge litten hierunter ebenso wie unter mangelnder Zuchtwahl und Ernährung. Settegast propagierte die Individualpotenz: potenzierte Vererbungskraft, die sich nicht erzüchten lässt. Hermann v Nathusius definierte die Individualpotenz als eine prüfbare und erkennbare, von der Konstitution des Individuums, seiner Kraft und seiner Gesundheit bedingte erhöhte Vererbungsenergie, die aber von dem Einfluss des anderen Elterntieres mehr oder weniger abhängig bleibt.

HOESCH: Fast ausnahmslos kann sich im Hinblick auf die bisherige Vorarbeit die heutige Landestierzucht nur einer Zuchtmethod mit tunlichst gesicherten Wahrscheinlichkeitserfolgen bedienen. Dies erfordert, dass die äußeren Merkmale einer Rasse, eines Schlages, einer bestimmten Zuchtichtung oder einer Zucht sorgsamst beobachtet werden. Um das Blut der verheißungsvollsten und erfolgreichsten Elterntiere und Familien zur Hebung der gesamten Zucht sicherzustellen, ist man auf Inzucht angewiesen. Man mag das wollen oder nicht. Das vefahren der Inzucht schränkt keineswegs die sorgsamste Beobachtung des einzelnen Individuums ein. Im Gegenteil verlangt Inzucht eine sehr gründliche Einschätzung der für ihre Anwendung auszuwählenden Tiere und nicht minder eine gesund erhaltende, tunlichst den Forderungen der Natur angepassten Lebensweise. Die Ansicht, dass Inzucht an und für sich stets von Erfolg begleitet sein müsse und stets ungefährlich wäre, ist natürlich hinfällig

Hinsichtlich des zum Aufbau der Neukirchneer Herde benutzten Materials ist zu sagen, dass auf wenige Tiere zurückgegriffen wurde, die mit Großwüchsigkeit, Derbheit, kräftigen Knochen, starken Borsten, mittellangem bis langem Kopf eine voll genügende Jugendentwicklung aufwiesen. Gefunden wurden diese vornehmlich in den bäuerlichen Ställen der holsteinischen Geestgebiete, dann aber auch in den damaligen Hochzuchten von Groß Kühren und Struvenhütte. Die Elterntiere, die einen dominierenden Einfluss auf den späteren Typ der Herde gewannen, verdankten die hohe individuelle Qualität zum großen Teil hervorragender Ahnen, die aus der großen weißen Zucht Englands beziehungsweise der Zucht des deutschen Edelschweines hervorgegangen sind.

Wir müssen uns daran erinnern, dass die großen weißen englischen Schweine genau so wie die deutschen Edelschweine mit den großen großhorigen Landschweinen des mittleren Europas, unter Zuführung romanischen Blutes oder anderer Zuchten aufgebaut wurden. Nun ist es ein Ruhmesblatt unter anderem der erfolgreichen alten Zuchten des deutschen Edelschweines, wie beispielsweise Eggersen, Friedrichswerth und Groß Kühren, wo die drei Brüder P i e p e r als Schweinemeister mit einem hohen züchterischen Verständnis wirkten,

dass die Zufuhr an Blut des großhörigen Landschlags Norddeutschlands in die Edelschweinzucht bei deren ersten Aufbau immerhin eine nicht unwesentliche gewesen ist.

HOESCH stellte fest, dass der Tierzuchtausschuss der DLG zur Unzeit – d. h. verfrüht – mit einer überdies doktrinär anmutenden schematischen Festlegung des Reinzuchtbegriffes und der Reinzuchtanerkennung für alle Haustierzüchtungen aufgetreten ist. Das war deutsche Übergründlichkeit undwohl auch eine Verkennung der schlichten Tatsache, dass immer nur solche Maßnahmen in der Tierzuchtförderung richtig sein können, die den jeweiligen Zuchtverhältnissen in den verschiedenartigen Tierzuchten gerecht werden. Was heute geboten ist, konnte ein Jahrzehnt rückwärts schwersten Schaden anrichten. Deswegen haben einige englische Züchter ihre Zuchtbücher keinem Außenstehenden zugänglich gemacht.“

(Ende des Textes von HOESCH, 1922)

Hoesch konnte erreichen, dass in der Schauordnung der DLG bereits ab 1898 u. a. zwei Haupttrassengruppen deutlich wurden:

- weiße Schweine im ausgesprochenen Edelschwein-Typus (auf englischer Grundlage),
- veredelte Landschweine im ausgesprochenen Landschwein-Typus

Ab der DLG-Schau 1904 in Danzig gab es dann die 60 Jahre gültigen Rassebezeichnungen

- Weiße Edelschweine (später auch: Deutsche weiße Edelschweine)
- Veredelte Landschweine (später auch: Deutsche veredelte Landschweine)

Die Zucht Neukirchen wurde durch zwei Linienbegründer der veredelten Landschweine berühmt: Richard 641 und Fridolin 604. ZORN (1954, nach ECKHOFF) schreibt dazu:

„In der Provinz Sachsen war es besonders die Zucht von Hoesch-Neukirchen, in welcher die von Ungewitter – Groß Kühren gezüchteten blutsverwandten Eber Richard 614 und Fridolin 604 (auf Yorkshire- und Middle-White-Blut zurückgehend) direkt oder über ihre späteren Nachkommen Freiherr, Freigraf, Freidank, Feldberg, Felskopf 1031, Focke-Blücher 217, Landsmann 1295 (Westfalen und Altmark), Botha III, Focko II, Siegfried, Hagen 7, Hagedorn (Westfalen), Hagen (Schleswig-Holstein), Ostmar, Boer (in Schleswig-Holstein, den Begründer der Helioslinie in Lüneburg), in letzter Zeit Pumpnickelsohn durch den Eber Panther für die ganze deutsche veredelte Landschweinzucht bestimmend geworden sind.“

Es würde wohl zu weit führen, hier die Beschreibung der einzelnen Körperteile (Rumpf, Kruppe, Kopf, Schlappohren, Gliedmaßen, Fesseln, Behaarung, Haut) sowie der Eigenschaften (Groß- und Frohwüchsigkeit, Widerstandskraft, Geschlechtscharakter, Futtermittelnutzung besonders voluminösen Wirtschaftsfutters, Beweglichkeit für Weidegang, Frühreife u. ä.), wie Hoesch sie sich vorstellte, einzeln zu behandeln. Seine Grundsätze waren höchst respektabel:

„Festhalten nur an solchen äußeren Formen,

- a) welche durch den wirtschaftlichen Zweck der Tiere bedingt sind,
- b) welche dem Tier die eigene Lebenskraft für die Dauer sichern,
- c) welche zur Erleichterung eines typgetreuen Weiterzüchtens als Hilfsmittel der Züchtungstechnik dienen.

Formalismus bei zu Nutzungszwecken gehaltenen Tieren ist „widersinnig“.

(HARING, Fritz: Zuchtkritik im Preisträgerverzeichnis zur DLG-Ausstellung 1959)

Hoesch organisierte sich im Verband für die Zucht des veredelten Landschweines, der 1903 gegründet wurde und seinen Sitz in Halle hatte. Der Nachfolger war ab 1920 der

„Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen eV“. Die Geschäftsstelle befand sich bis 1929 in Halle und ab 1930 in Magdeburg.

Felix Hoesch hat seine Erfahrungen der Schweinezucht in mehreren Beiträgen veröffentlicht:

- Der Weidebetrieb in der Schweinezucht“ (1906)
- Das deutsche veredelte Landschwein (ein Beitrag zur Monographie Landw. Nutztiere, Bd. III, 1904 mit Schleh und v. Laer); Die Schweinezucht, 1911;
- „Die Geschichte der Nutztierzuchten als Hilfsmittel praktischer Züchterarbeit, dargestellt am Hausschwein“. (1913)
- Über Züchtung und Zuchtergebnisse, behandelt an 25-jährigen Erfahrungen in der Neukirchener Zucht des deutschen veredelten Landschweines. (1922)

Die Zucht HOESCH-Neukirchen nahm an 9 DLG-Wanderausstellungen teil und erzielte 127 Preise und Anerkennungen. Darunter waren 41 erste Preise und 15 Siegerpreise; Kategorie: 150 bis 200 Sauen

Die Beteiligung an den einzelnen Ausstellungen kann nicht vollständig aufgeführt werden:

<b>Jahr</b>	<b>Ort</b>	<b>Klasse</b>	<b>Zuchttiere</b>	<b>Preis</b>
1904	Danzig		Ludolf	1a + Sieger
		Alte Sauen	Carmen	1a und Ehrenpreis
1905	München	Eber	Freidank	Silb. Pokal
		Sau	Ruth	Ehrenpr.
		Sau	Friedgunde	150 RM
1927	Dortmund	Kat 270 Eber	Landersohn	4b
		Kat 329 Eber	K 838	2b
		Kat 419 Sau	K 754	Anker.
		Kat 420 Sau	K 427	2
		Kat 508 Sau	K 862	4g
		Kat 509 Sau	K 861	4e
		Sammlung	2 Eber + 4 Sauen	2a
1928	Leipzig	Kat. 315 Eber	Landgrafsohn	2e
		Kat. 468 Sau	737	Anerk.
		Kat. 602 Sau	162	3c
1929	München	Kat. 197 Eber	Landgrafsohn	Anerk.
		Kat. 229 Eber	L. 395	1f
		Kat. 264 Eber	L. 440	1f
		Kat. 314 Sau	988	2c
		Kat. 373 Sau	L 162	2k
		Kat. 374 Sau	L 320	1g
		Kat. 417 Sau	L 421	1i
		Kat. 414 Sau	L 424	2b
			Sammlung	1c

HOESCH (1922) hat aber in der Beschreibung seiner Zuchtarbeit einen Überblick von *DLG-  
ausgezeichneten Zuchtschweinen* seiner Herde gegeben:

Name	Nr.	Vater	Mutter	Preise auf DLG	Weitere Preise
Sau St 4		Attila (Roland x)	Gefion	1. 3.	Kiel: 1.
Richard		Moritz II (Roland x Mo-To)	R II	1a, 3, 1	
Fridolin (bald Gz)		Hermann	338 (Moritz x 219)	1. 1.	
Rubin		Richard	St. 4	2.	
Robin		„	„	2.	
Robinson		Robin	132	3a 1a u Siegerpr,	
Sau 303		Fridolin	St. 4	4.	
Sau 2581		Luchs	303	1e, 3, 1a, 1	
Freiherr		Fridolin	5		
Freigraf		Freiherr	2092 (Herronin x)	2a	
Freiheit	5937a	Freigraf	2991 (Rubin x 013)	5x 1., 1x2., 4 x Sieger-Ehrenpr.	
Freidank		Freigraf	2229 (Kraft x 883 N)	1a, 3, Sieger-Epr,	
Freihelm		Freidank	5191 a	3a	
Eichstock		Eichstamm (Eich.. x Freiheit)	899 b (Hagena x		
Eichstamm		Eichwald	Freiheit 5937a	1a + Sieger-Ehrp	
Eichwald		Eichbaum 660	8559		
Hagedorn		Hagena	Freiheit 5937	4c	
Sau Urda	883	Richard	925	3 x 1a, 1 SEPr.	
Sau	925			Anerk.	
Sau	6282	Dietrich	2382 (Lux x Ri-To)	2a, 3c, Anerk.	
Dietleff		Dietrich	2608 (Lux x Rich.to)	1a, 2d, Sieger- Ehrenpreis	
Dietrich		Siegfried	049		
Botha		Boer	1592 (Rich-To)	1b	
Lotha		Boer	1592 (Rich-To)	1 Sieger-Ehrpr.	
Sau	661 e	Diethard	414 c	Bruder x Halbschwester	
Diethard		Dingulf	8605	1b + Siegerehrpr	
Sau	414 c	Dingulf	296 a		
Siegurd		Siegfried	3365		Magdeb. II
Luitpold		Lux	248		
Ludolf		Luitpold	2704 (Rubin x)	1 Siegerehrenpr.	

*Übersicht der zugekauften Eber und deren Nachkommen:*

<b>Name</b>	<b>Nr.</b>	<b>Vater</b>	<b>Mutter</b>	<b>Preise auf DLG</b>
<b>Smoltappel</b>		Stömer	Ladoga	
Eichbaum		Smoltappel	Anke Bestmodder	
<b>Eichwald</b>		Eichbaum	8559 (R-)	
Eichstamm		Eichwald	Freiheit 5937a	
Eichstock		Eichstamm	899 b	
Sau H 52		Eichstock	137 n	Geb. 30.3.1920
<b>Hagen</b>				
Hagena		Hagen	3602 (R-)	Hannover 1a
Hagedorn		Hagena	Freiheit 5937a	4c
Hagbart		Hagedorn	6357 (R-)	1b Siegerehrpr.
<b>Siegfried</b>				
Siegfried II		Siegfried	2756 (R-)	
Dietrich		Siegfried	049	
Diethelm		Dietrich	4198	2a
Dietleff		Dietrich	2608 (Lux-)	1a, 2d, SEPr.
Dingo		Dietleff	Freiheit 5937a	
Dingulf		Dingo	8980	
Siegurd		Siegfried	3365 (Fri-)	Magdeburg 2
Saul		Siegurd	5921 (Si !)	
<b>Kraft</b>				
Urkraft		Kraft		
Naturkraft		„	883 (R-)	
Gothe		Naturkraft	2059	
<b>Herronin</b>				
<b>Herkules</b>				
<b>Boer</b>				
Botha		Boer	1592 (Ri)	1b
Botho		Botha	3262 (R-)	
Lotha		Boer	1592	1., Siegerehr.pr.
Lotha III		Lotha	026	

Name	Nr.	Vater	Mutter	Preise auf DLG
<b>Lux</b>				
Luitpold		Lux	248	
Ludolf		Luitpold	2704 (R-)	1., Siegerehr.pr.
Ludolfus		Ludolf	015	
<b>Ottokar</b>				

*Eber aus den beiden Begründern*

Name	Nr.	Vater	Mutter	Preise auf DLG
<b>Richard</b>	641	Moritz II	R II	1a, 3, 1
Rubin		Richard	St. 4	
Robinson		Robin	132	1, 1a, 1a, 3 SEPr
Rosenstock		Rubin	018	
Ruthardt		Rubin	015	
Riese		Richard		
Riesensohn		Riese	1504	
Peter		Riesensohn	2260	
Rainer		Peter	4827	
Rheingraf		Rainer	Freiheit 5937a	
Rheinstrom		Rheingraf	522	
Rheinstein		Rheinstrom	522 a	
<b>Fridolin</b>	804	Hermann	338 (Moritz x)	1., 1.
Freiherr		Fridolin	5	
Freigraf		Freiherr	2092 (Herro-)	2a
Sau Freiheit		Freigraf	2991 (R-)	5 x 1., 2., 4 SEP
Freidank		Freigraf	2229	1a, 3, SEPreis
Freihelm		Freidank	5191 (R-)	3a
Freisinn		Freihelm	911	

*Einige Personen*

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Rittergut Neukirchen	Besitzer	Felix Hoesch
	Schweinemeister	Gerhard Brüggemann
<b>Züchterische Betreuung</b>		
Verband für die Zucht des veredelten Landschweines	Geschäftsführer Sekretär	Christian Mommsen Wilhelm Elkner
Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen eV (ab 1920)	Geschäftsführer Sekretär Zuchtberater	Chr. Mommsen (bis 1927) Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner (Halle) Georg Diehl
Tierzuchtamt Stendal	Leiter	LR Otto Rohlfes

**Gesellschaftliche Betätigungen / Ehrenämter und Auszeichnungen** von Felix Hoesch:

<b>Zeitraum, -punkt</b>	<b>Ereignis</b>
Seit 1889	Mitglied der DLG und seit 1904 Mitglied des Ausschusses für Schweinezucht
1899 – 1930	Deichhauptmann im Altmärkischen Wische-Deichverband
1902	Ernennung zum „Königlichen Ökonomierat“
1905	Vorsitzender des Ausschusses für Tierzucht der provinziälsächsischen Landwirtschaftskammer und Mitglied des Vorstandes derselben
1905 – 1923	Erster Vorsitzender der neu gegründeten DGfZ, danach Ehrenvorsitzender
1908	Berufung in den Gesamtausschuss der DGfZ
1910 - 1933	Vorsitzender des Pferdezuchtverbandes der Provinz Sachsen
1911	Mitglied des Deutschen Reichstages (Wahlkreis: Osterburg)
1914	Verleihung des Dr. phil. h. c. durch die Philosophische Fakultät der Universität Halle, (an der die landw. Institute damals angesiedelt waren)
1914	Mitglied des Preußischen Landtages und des Königlich Preußischen Landesökonomiekollegiums
1916	Ehrenschild der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen
1917	Eisernes Kreuz
1919	Mitglied des Pferdezuchtausschusses (der DLG)
1921	Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender des Sonderausschusses für Kaltblutzucht (der DLG)
1921 – 1926	Vorsitzender der Schweinezucht-Abteilung (der DLG)
1929	Denkschrift der „Notgemeinschaft ...“
	Vorsitzender des Kuratoriums der Zuchtverbände der Provinz Sachsen
	Mitglied des Kreistages, des Kreisausschusses und Amtsvorsteher des Kreises Osterburg

**Quellen**

- ZORN, Wilhelm: Schweinezucht 5. Auflage (1954), Eugen Ulmer Stuttgart
- SEELIG, Reinhard in: Geschichte der Landwirtschaft des Kreises Osterburg 1816 - 1994,
- HOESCH, Felix: Über Züchtung und Zuchtergebnisse, behandelt an 25jährigen Erfahrungen in der Neukirchener Zucht des deutschen veredelten Landschweines, 58. Flugschrift der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde, Berlin 1922,

Tierzuchtler Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)